

Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements ausgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer Gutenberg-Druckerei S. Amvender, für die Redaktion verantwortlich: Alexander v. Blahovitz.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 27. Juni 1918.

Nr. 50.

Die Versuchsbürgerschule.

Während des Krieges nahmen die Leses- und Bildungsansprüche des großen Publikums in ungewohntem Maße zu, wie dies am deutlichsten das Erscheinen der vielen Bücher beweist. Nun ist es als sicher anzunehmen, daß wir nach dem Kriege mit einem außerordentlichen Aufschwung geistiger Kultur rechnen können, und unsere wißbegierigen Jünglinge sich ganz besonders den die Naturkenntnisse verbreitenden Schulen zuwenden werden. Nach bisherigen Kriegserfahrungen wird eben die jüngere Generation sich mehr der produzierenden, schöpferischen Arbeit hingeben, als den wissenschaftlichen Berufen, in denen die Lateinerklasse eine so stiefmütterliche Versorgung findet.

Wo immer hin man sich wenden mag, kann man sich des Eindruckes kaum erwehren, daß der menschenverheerende Krieg große Menge solcher Existenzen geschaffen hat, die miteinander in grausamer Zähigkeit wetteifern. Es ist dies verständlich und erklärlich durch die Ausdehnung der Erwerbsverhältnisse. Diese werfen neue Elemente auf solche Gebiete, auf welchen sich bisher nur allein die mittlere Volksklasse bewegte. Die Ansprüche offenbarten sich zunächst in der allgemeineren Benützung der Verkehrsmittel, der Besuchtheit von Zerstreungs- und Bildungslokalen und in dem bemerkbaren größeren Maße des Ankaufes von Druckwerken. Diese Ansprüche werden nach dem Kriege zweifelsohne in einer über das bisherige Maß hinausgehenden Lernbegierde erscheinen und in dem Wunsche zum Besuche solcher Schulen, welche die Bildungsbestrebungen der unteren Volksklassen begünstigen. Es gilt dies besonders für die in bessere materielle Verhältnisse gelangte Bauernklasse, deren Abkömmlinge nunmehr mit natürlichem Rechte an der Führung des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens teilnehmen werden wollen. All diese Erscheinungen erheischen die Pflicht, für solche Schulen zu sorgen, welche die Bildungsbestrebungen der bisher noch nicht entsprechend gepflegten Volksschichten mit den Anforderungen des praktischen Lebens in Einklang zu bringen helfen.

Solche Schulen sind in erster Reihe für die Söhne unserer Kleinbauern erforderlich. Für diese gibt es derzeit, außer einigen wenigen Ackerbauerschulen, nicht eine einzige Unterrichtsinstitution, in denen sie sich nebst einer gewissen allgemeinen Bil-

dung die erforderlichen Kenntnisse zu einem praktischen Lebensberuf aneignen könnten. Auch vor dem Kriege ertönten diesbezüglich vielfach Klagen und öffentliche Kundgebungen, die dahin führten, daß man die Reformierung der im Laufe der Zeiten ziemlich unpopulär gewordenen Bürgerschulen, oder wenigstens einen Teil derselben ins Auge faßte durch ihre Ausgestaltung in eine siebenklassige Schule mit hervorragend landwirtschaftlicher Richtung.

Der Unterrichtsminister errichtete solche Schulen versuchsweise in Droschaza und Bekescsaba, die aus sieben Jahrgängen bestehen und ihren Zweck vornehmlich in der Erteilung praktischen Unterrichtes und in der Erziehung zur Arbeitsamkeit zu betätigen trachten. Die Kriegsverhältnisse sind dem Versuche an und für sich ungünstig, aber es ist auch außerdem im vorhinein ausgeschlossen, daß diese Schulen irgendwie zu einer Beliebtheit gelangen, schon aus dem Grunde, weil sie zu keinerlei Erwerbsbeschäftigung qualifizieren und dabei nicht einmal zum Einjährigfreiwilligendienst berechtigen.

Die Unterrichts- und Literatursektion des Ungarischen Landesagrikulturreines befaßte sich kürzlich mit dieser hochwichtigen Frage, um im Interesse der Ausprobierung der siebenklassigen landwirtschaftlichen Bürgerschule auf ihre Lebensfähigkeit hin Vorschläge beim Kultusministerium zu machen, damit ein Schultypus erzielt werde, dessen Absolvierung die Begünstigung zum Einjährigfreiwilligendienst sichert und nebstbei die Qualifikation für gewisse Erwerbsberufe erteilt. Solche Schulen wären berufen, die Fortbildung für die Kinder der breiten landwirtschaftlichen Kleinbürgerschichten zu besorgen und würden nebstbei ungemein viel dazu beitragen, das heute noch sehr mangelhafte Fachwissen auszubreiten und zu verallgemeinern. Selbstverständlich werden auch separate landwirtschaftliche Fachschulen notwendig sein für die Mittelklasse, und während die zweckentsprechende Reorganisation der höheren landwirtschaftlichen Schule unaufschiebbar in Angriff genommen werden muß, darf nicht gesäumt werden, auch auf der unteren Linie den landwirtschaftlichen Unterricht ebenso dringend und umsichtig zu vertiefen, damit das Bestreben nach Erziehung einer landwirtschaftlichen Mehlerzeugung nach dem Kriege je sicherer erreicht werde.

Vom Tage.

Jubiläum eines Professors. Mit dem Schluß des heurigen Schuljahres hat der Professor des Lugoser Staats-Obergymnasiums Dr. Egmund Szanto das dreißigste Jahr seiner Tätigkeit als Gymnasialprofessor beendet, welche Gelegenheit dem Professorenkörper und den Zöglingen des Gymnasiums als freudiger Anlaß diente, um dem treuen Kollegen und reichverdienten Lehrer aus wärmstem Herzen zu gratulieren und ihn für sein ferneres Wirken zu beglückwünschen. Professor Dr. Szanto, welcher seit einer langen Reihe von Jahren hier wirkt, ist das Musterbild treuer Pflichterfüllung und in jeder Hinsicht bescheiden, der mit wahrer Liebe und seltener Aufopferung seinem hehren Berufe obliegt, ohne sich dadurch besonders auffällig zu machen oder seine Person in den Vordergrund zu drängen. Er ging stets seine Wege, die ihm sein ernster Beruf vorzeichnete, höchstens wenn es sich darum handelte, der nationalen Idee einen Dienst zu leisten, trat Dr. Szanto aus der Reserve. Seine Politik trägt er im Herzen, denn er huldigt weder den Regierungen, noch exponiert er sich für eine oder die andere Partei. Man weiß von ihm nur, daß er ein guter Ungar, ein modern und rechtsdenkender Mensch ist. Diesem Umstande verdankt er seine große Freundeschar, die er sich während der Zeit seines Hierseins erwarb. Möge dieser Jugendbildner uns noch viele Jahre erhalten bleiben!

Abermals belobt. Der gewesene Chirurgenarzt des hiesigen Honved-Infanterieregiments Dr. Samuel Gerenda wurde abermals einer militärischen Belobung teilhaftig. Anlässlich seines Scheidens infolge seiner Enthebung wurde ihm seitens des Szegeder Distriktskommandos die Anerkennung im Namen des allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Inspizierung. Gestern nachmittags traf der stellvertretende Oberkommandant der ungarischen Honved Generalmajor Ad. Koronabauer in Lugos ein, um das hiesige Regiment zu inspizieren. Der hohe Offizier wurde vom Stationskommandanten Oberst Isolt v. Nethy am Bahnhof empfangen und in sein im Hotel König von Ungarn befindliches Quartier begleitet.

Kriegsgeschichtlicher Vortrag. Im Olympiathater hat gestern abends ein höchst spannender Vortrag stattgefunden, welchen das Redaktionskomitee zur Ausarbeitung der Kriegsgeschichte des k. u. k. Feldkanonen-Regiments Nr. 17 veranstaltete. Gehoben wurden die interessantesten Ausführungen des Leutnants Dr. Edmund Roth, welche der Einjährig-Freiwillige Wolf verlas, durch die Projektion gelungener Frontaufnahmen, unter welchen wir die einzelnen Szenen unseres Hausregiments während der vierjährigen Dauer des Krieges aus unmittelbarer Nähe sahen. Eine schöne Serie, in welcher mancher Moment uns an freudige, oft aber auch an tieftraurige Episoden erinnert, welche die Helden des Regiments durchmachten. Eingeleitet wurde der Vortrag durch einen Musikvortrag der Militärmusik, welche trotz ihrem kurzen Bestande schon ganz treffliche Leistungen vollbringt. In geord-

unter Reihenfolge erschienen dann die verschiedenen Bewegungen des Regiments vom ersten Tage der Mobilisierung an, wo das Regiment unter der Anführung des damaligen Regimentskommandanten Major Josef Stepanescu vom Kasernhofe sich zur Abfahrt nach dem Bahnhofe begibt. Nach den ruhmvollen Kämpfen in den Karpathen, nach den heldenhaften Siegen bei Grosdek, Gorlice etc., wurde das Regiment nach dem Ausbruch der italienischen Feindseligkeiten an diese Front abberufen, um die Grenzen der Monarchie auch gegen diesen Feind zu verteidigen. Durch Lichtbilder wurde dem Publikum die schwierige Lage unserer Truppen augenscheinlich gemacht. Und mit Recht wies der Vortragende auf die zähe Ausdauer der zu allem entschlossenen Mannschaft in ihrer unerquicklichen Lage hin, während man sich daheim über die Wohnungsnot entsetzt. Zum Schlusse würdigte der Vortragende pietätvoll das Andenken der gefallenen Helden des Regiments und wurden dem Publikum einige markante Gestalten der Toten in Bild vorgeführt, worunter wir Hauptmann Hugo Hermann, dessen Heldentaten in der Geschichte des Regiments ein separates Kapitel bilden werden, ferner Fähnrich Aurel v. Zffekusz jun., welcher in den Karpathenkämpfen den Tod fand, und der in Ausübung seines Berufes verstorbenen Militärarzt Dr. Viktor M o h i l o sah. Die vielen Gräber, welche unsere treuen Söhne und manchen unserer lieben Angehörigen und guten Freunde bergen, bildeten den Abschluß des interessanten Abends, dessen Reingewinn zugunsten der Invaliden und Waisen des Regiments verwendet wird. Dem Vortrage, zu welchem ein zahlreiches Publikum erschienen war, wohnte auch der Oberkommandant der t. ung. Honved Generalmajor Adolf v. R o r n h a b e r, welcher zur Inspizierung unserer Honved eben hier weilte, in Begleitung des hiesigen Stationskommandanten Oberst Zolt v. R e t h y und dessen Adjutanten Hauptmann Richard Kun bei.

Todesfall. Am 25. d. M. verschied in Fehertemplom nach kurzem Leiden Witwe Frau Anton H o r g e r, geb. Antonia Grau, im hohen Alter von 80 Jahren. Die Verstorbene begab sich vor einigen Tagen zum Besuche ihrer dort wohnhaften Tochter nach Fehertemplom, wo die Matrone plötzlich vom Tode ereilt wurde. Um sie Verstorbene trauern ihre Söhne, die Herren Franz und Anton H o r g e r, ihre Töchter Frau Anton

Feuilleton.

Ein unglücklicher Traum.

„Wollt Ihr nicht das Mhl benügen, das ich Euch anbiete,“ so sprach ein ehrwürdiger Einsiedler zu zwei deutschen Malern, die sich im Jahre 1854 nach Neapel begaben, „so laßt wenigstens den Schritt Eurer Maultiere verdoppeln, um so schnell als möglich aus diesem gefährlichen Hohlweg zu kommen. Seid Ihr bewaffnet?“

„Nicht im geringsten.“

„Ohne Waffen, und so spät am Abend, und in den Abruzzen! Es ist wohl war, daß das Gebot eine mächtige Waffe ist, und das meinige soll Euch überall begleiten; jedoch für jeden Fall nehmet hier —“

Indem er dies sagte, zog der gute Greis ein Rästchen hervor, welches er den Reisenden anbot. „Dies enthält eine Waffe, die einer Eurer Landleute vor einigen Jahren hier zurückließ.“

Die Türe der Klausel schloß sich hierauf, und bald schwanden die letzten Strahlen der Oktobersonne hinter dem weißen Gipfel des Gran Sasse, des höchsten Berges in der Appenninenkette.

„Daß doch sehen, was dieses mysteriöse Rästchen enthält? sprach Ernst. „Einen prächtigen Dolch und ein Papier! Was steht darauf geschrieben:

H a b e r e r n, Frau J. G r a u und Frau Ernst B a u c h. Die Leiche der Verbliebenen wurde nach Lugos überführt und in der Familiengruft beigelegt werden. Das Leichenbegängnis findet Freitag Nachmittag 6 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Kriegsanleihezeichnungen. Bei der Krassoer Sparkassa wurden bisher auf die achte ungar. Kriegsanleihe mehr als 2 Millionen Kronen gezeichnet. — Größere Zeichnungen: Krassoer Sparkassa eigene Zeichnung 300.000 K., Bäumel, Steiner und Komp. 250.000 K., Alexander Bäumel 100.000 K., Julesa Bäumel 100.000 K., Johann Ruz 100.000 K., Brüder Deutsch und Co. 50.000 K., (Gesamtzeichnung 250.000 K.), Fäcseter Volksbank 50.000 K., Krassoer Forst N. G. 50.000 K., (bisherige Zeichnung 1.300.000 K.), Julius Holzner 50.000 K., Lugoser Kunstmühl- und Handels-N. G. 50.000 K., Josef Szenes 50.000 K., Terogovauer Sparkassa 50.000 K., Dominik Vogel 40.000 K., Geza Grünhut 35.000 K., Johann Bonna 20.000 K., Ignaz Deutsch jun. 20.000 K., Josef Hirsch 20.000 K., Josef Losch 20.000 K., Berka Lindner 20.000 K., Nemeih und Klein 20.000 K., (Gesamtzeichnung 250.000 K.), Siegmund Roth 20.000 K., Ludwig Vertes 20.000 K., (Gesamtzeichnung 250.000 K.), Dr. Josef Herbath 15.000 K., Arpad Mohilo 15.000 K., Desider Biro 10.000 K., Hugo Fester & Söhne 10.000 K., Soma Grünbaum 10.000 K., Sidor Hammermann 10.000 K., Josef Hell 10.000 K., David Hirsch und Söhne 10.000 K., Alexander Nagel 10.000 K., Ferdinand Schramm 10.000 K., Wechsel und Klein Nachfolger 10.000 K., Julius Blau 5.000 K., Dr. Deßler Fekete 5.000 K., Samuel J. Deutsch 5.000 K., Wilhelm Földenyi 5.000 K., Ernest Hirsch 5.000 K., Adolf Rhon und Söhne 5.000 K., Behavet und Lederer 5.000 K., Arpad Nusz 5.000 K., Frau Leopold Rohn 5.000 K., Dr Siegmund Nerech 5.000 K., Bertalan Schwarz 5.000 K., N. Sternheim 6500 K., Siegmund Salamon 5000 K., Karl Vertes 5000 K.

Einschreibungen im Lugoser Staats-Obergymnasium. Die Einschreibungen, respektive Vorbemerkungen für den Besuch des Lugoser Staatsobergymnasiums finden am 1. und 2. Juli vormittags von 9—12 Uhr statt. Alljene Eltern und Vormünder, die ihre Kinder in die erste Klasse einschreiben wollen, müssen sich beeilen, indem die Aufnahme nur in beschränkter Zahl erfolgt.

„Mögest Du Dich nie dieses Dolches anders bedienen, als um diejenigen einzuschüchtern, die Dein Leben bedrohen!“ „Ein weiser und menschlicher Rat!“ bemerkte Ernst.

Der Dolch war in der Tat sehr schön. Der Griff war aus drei Figuren von Elfenbein geschnitten, welche Glaube, Liebe, Hoffnung in einer schönen Gruppe darstellten; die Klinge war ein Meisterstück, glänzend wie Silber und biegsam wie ein Papier. Es waren darauf einige emblematische Zeichnungen mit großer Kunstfertigkeit eingraviert.

Die Nacht überfiel unsere Reisenden mitten in ihrer Betrachtung. Bald erkannten sie es, wie leichtsinnig sie gewesen, sich ohne Führer in diese gefährliche Gegend zu wagen, und sie beschloßen, den Sonnenaufgang in einer simplen Hütte abzuwarten zu wollen, statt sich nächtlichen Überfällen, vielleicht dem Tode Preis zu geben.

Ein gellender Pfiff unterbrach ihre Unterhaltung, und die Reisenden blieben betroffen stehen. Es war ein Gebirgshirte, der mit seiner Herde und einem großen schwarzen Hunde des Weges kam.

„Es, Freund,“ riefen ihm die beiden jungen Maler zu, „könnt Ihr uns wohl für diese Nacht in Eurer Hütte beherbergen?“

Dies mußte der Hirt ablehnen, aber er wies ihnen eine zerfallene Hütte an, in welcher er über Nacht sonst Stiefta zu halten pflegte; er zeigte ihnen genau die Richtung an.

Neueinteilung in der Eiszuführung.

Der Bürgermeister gibt bekannt, daß das in der städt. Eisfabrik erzeugte Eis ab 1. Juli den privaten Konsumenten in nachstehenden Gassen zugeführt: Häuffels, Karanfesträgers, Szendes, Szehenyi, König, Bonnagasse, Franz Jozsefplatz, Weiß, Stefan, Rakocz, Kirchen, Kossu h, Bokfauer, gasse, Arpadzeile, Kanizs, Kaserngasse, Görös, Promenadenzeile, Parvygasse, Andrássy-Promenade, Olariu, Athanajevits, Alexandrovits, Udris, Maria Valeria, Erzherzog Eugen, Fawgasse, Temeszeile, Goyzdu, Komitatshaus, Dobras, Jakabffy, Hunyady, Corvin, Bathory, Bocskay, Deakgasse, Jabellaplatz, Redefo, Mita Boggasse. Wirte, Kafetiers und Konditoreien haben sich ihren Bedarf selbst vom Brückenkopfe abzuholen, ebenso die Bewohner der hier nicht aufgezählten Gassen.

Gefunden wurde ein silberner Schlüsselring mit einigen Schlüsseln. Der Verlustträger kann denselben bei der Polizei während den Amtsstunden in Empfang nehmen.

Ein seltsamer Verlust. Sehr bewegt geht es oft in der Polizeiamtstube zu. Es kommen Anzeigen über Diebereien, Mordfälle und sonstige Delikte, welche zu Protokoll genommen und untersucht werden. Eine Eigenart polizeilicher Amtshandlung ist der Verlust einer seidenen Damenjacke, welcher dem Vizestadthauptmann Desider H a l a s z zur Anzeige gebracht wurde. Man muß sich wundern, wie man auf offener Gasse ein Kleidungsstück, wie das einer Jacke, die außerdem, daß sie doch am Körper empfangen wird, in den Armen derart verankert ist, daß es rätselhast erscheint, wie man so etwas verlieren kann. Aber wie dem auch immer sein mag, die kostbare Jacke aus schwarzem Taft, welche das Fabrikzeichen der Firma „Gerbachs und Trautner“ trägt, ist weg und die Verlustträgerin wäre bereit, dem redlichen Finder ein reichliches Honorar zukommen zu lassen.

Es tät' ein Schirm gut. So dachte sich wahrscheinlich jener Gauner, welcher von der Terrasse des Kafee Korso einen Tischschirm entwendete, um sich an einem bequemen Plätzchen vor den glühenden Sonnenstrahlen zu schützen, ohne aber daran gedacht zu haben, daß unsere Polizei doch nicht schläft und schon viele-viele dieser schlauen Brüder unschädlich macht, welche da glaubten, sich an dem Gute ihrer Mitmenschen gütlich zu tun. Es dürfte der Polizei gelingen,

Die beiden Reisenden begaben sich dorthin und stießen in der Tat bald auf die Hütte.

„Der Man hat recht; Mauern und Türen sind fest! aber man könnte einsteigen. Man muß auf alles gefaßt sein. Einer schläft daher, während der andere wacht und umgesehen.“

„Gut, doch laß mich zuerst schlafen, denn ich falle um vor Müdigkeit.“

„Meinstwegen.“

„Gute Nacht, Ernst! Es komme nun, was will, wir sind unserer Zwei und haben ja auch einen Dolch. Wache mich in einer Stunde, hörst Du?“

Ernst setzte sich auf einen Schemel neben den Freund und suchte, sich den Schlaf durch allerlei Mittel zu vertreiben. Schließlich nahm er auch das kleine Rästchen des Einsiedlers vor. Er nahm den Dolch aus der Scheide, befühlte seine Spitze, besah die Zeichnungen auf der Klinge und verlor sich in ein Labyrinth von Betrachtungen über die menschliche Industrie. Hierauf beschäftigte ihn kein Schatten, den die hin und her webende Flamme — sie hatten ein Licht vorgefunden und es angezündet — an der Mauer bewegen ließ, und so folgten sich in seinem Kopfe eine Menge bedeutender Gedanken, wie Bilder in einer Laterna magica, und sein Kopf wurde immer verwirrt und seine Glieder immer schlaffer.

Seine Augen schlossen sich unwillkürlich. Blöglig war es ihm, als vernehme er den Pfiff des Hirten unweit vor der Hütte; auch glaubte

STERNBERG HARMONIKA
Stimme ist grossartig!

BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.

Ausgez. Stimme, dreireihig, Stahldecken . . . K 50.—
Noch feiner, Orgelstimme . . . K 80.—
2-reihig, 21 Klappen, feinst . . . K 150.—
Bei Bestellungen ist das Bild hervor einzuziehen

auch diesen Missetäter, dem es gerade noch an einem Gartenschirm fehlte, dingfest zu machen.

Verhinderter Lebensmittelschmuggel aus Ungarn nach Oesterreich. Dienstag, am 25. d. verladete die „Eidung, Lederindustrie“ der Firma Karl Rißela einen Waggon Nieren-Lederzeug, ferner 11 große Holzlisten an das Trainzugsdepot in Klosterneuburg. Knapp vor Abgang des Lastzuges erschienen am Bahnhof mehrere Polizeiorgane, die das Öffnen des betreffenden Lastenwagens anordneten. Bei dem Stadthauptmann wurde nämlich die Anzeige erstattet, daß in mehreren Kisten unter Deklaration von Nierenwaren Lebensmittel verpackt seien. Die Durchforschung und Durchsuchung ergab, daß die in der Anzeige enthaltenen Angaben der Wahrheit entsprechen. Anstatt der im Frachtbriefe angegebenen 11 Kisten, in denen sich tatsächlich die von Rißela deklarierten Waren befanden, wurden im Waggon noch weitere drei Holzverschlüsse vorgefunden, in denen verschiedenartige Lebensmittel wie: Mehl, Speck, Schinken, Bienen, Tarhonya u. s. w. waren. Herr Rißela gab bei seiner polizeilichen Vernehmung an, daß die Einwaggonierung und Einschmuggelung dieser drei mit Lebensmitteln gefüllten Kisten ohne sein Wissen erfolgt sei. Nach Einbefragung eines Soldaten, der vom Klosterneuburger Trainzugsdepot als Transportbegleiter nach Ungarn entsendet wurde, soll dieser auf eigene Faust den Einkauf von Lebensmitteln besorgt haben. Wie also ersichtlich, ist Herr Rißela an dem Schmuggel beteiligt und ist die weitere Untersuchung berufen, den weiteren Sachverhalt festzustellen.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem ungarischen Matrikelamte haben in der vorigen Woche die folgenden Anmeldungen stattgefunden: Geburten: Frau Ludwig Popovits Knabe, Frau Andreas Abraham Knabe, Frau Moriz Friedländer Mädchen. — Trauungen: Ludwig Molnar und Agota Peter, Nikolaus Trandafir und Verghida Laudatu. — Todesfälle: Witwe Frau Demeter Homosbean 72 Jahre, Katarine Belincian 9 Monate, Johann Bercsan 18 Jahre, Julianna Baskie 50 Jahre, Karl Mariin 60 Jahre, Helene Janosky 7 Jahre, Frau Georg Dajos 87 Jahre, Witwe Frau Sofronius Kalin 80 Jahre, Murel Kalbaras 15 Jahre, Witwe Frau Peter Dragomir 80 Jahre.

Friedensandacht in der Minoritenkirche. Am Tage Peter und Paul um 10 Uhr

er, das Knurren des Hundes zu hören. Die fast erloschene Flamme brannte jetzt heller auf, veränderte fünf oder sechsmal ihre Farbe, schlug empor, teilte sich und ließ dann statt der Blut eine ungeheure schwarze Doffnung sehen, in welcher ein fernes, rotes Licht schimmerte.

Bei dieser wunderbaren Erscheinung blickte sich Ernst, um einen flüchtigen Blick in die Doffnung zu werfen, und er gewahrte ein weites Gewölbe, in welchem sich eine Anzahl von Räubern bewegte. Sie waren in ihre malarischen Lumpen gehüllt und mit Säbeln und Pistolen bewaffnet.

An ihrer Spitze ging der Hirt mit seinem Hunde, und die ganze Bande bewegte sich nach dem Orte, wo die beiden Reisenden ruhten. Aber plötzlich fühlte er sich von der starken Hand des Hirten gepackt und dem Eingang des Gewölbes zugeschleudert, ohne daß es ihm möglich gewesen wäre, den geringsten Widerstand zu leisten.

Eine lange Galerie öffnete sich vor seinen Blicken. Die Räuber waren verschwunden. Der Hirt gab ein befehlendes Zeichen, worauf ihm Ernst folgte. Seine Hände waren frei, und dem Gefühl der Selbstverteidigung nachgebend, griff er krampfhaft nach dem Dolche in seiner Tasche.

Er konnte selbst nicht begreifen, wie er sich so dem Willen des elenden Hirten überließ, denn noch aber folgte er ihm, ohne von ihm eine Erklärung zu fordern. Man kam zu einem Gitter.

vormittags feierliche Messe für den Frieden; nachmittags 6 Uhr Friedensandacht mit ungarischer Predigt und Aussetzung des Allerheiligsten, Lamentationen.

Kriegsanleihezeichnungen. Auf die achte ungarische Kriegsanleihe wurden bisher gezeichnet: Krajsper Sparkasse 2,276.000, Kommerzialbank 859.000, Eidung, Bank 240.000, ungarischer Volksbank 225.900, Oest.-Ung. Bank 118.000, Postamt 37.000, Albina 4550 Kron.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 30. Juni, 7. und 14. Juli 1918 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staats-eisenbahn Temesvar-Josoffstadt, statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josoffstadt, Rüttel-Platz Nr. 2, einzureichen.

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Zweiterlei Mass.

Mit nachstehenden Zeilen will ich zwei Vorfälle einander gegenüberstellen, um die Zustände zu charakterisieren, durch welche nicht nur dem ganz armen Manne, sondern auch dem steuerzahlenden Bürger das Leben während der langen Dauer des Krieges sauer gemacht wird. Gelegenheit der Requirierungen wurden auch von mir als Besitzer eines Eintahrgasthauses zwei kaum das Säugealter überschrittene Schweine, welche zur Herbstschlachtung bestimmt waren, weggeführt, so daß ich mit meiner aus sieben Köpfen bestehenden Familie ohne Schwein blieb. Auch bei Requirierung der Fette gab ich ohne ein Wort zu reden, 10 Kilo Fett ab. Ich tat dies, weil ich wußte, daß letzteres ein gerechtes Erfordernis und dazu bestimmt ist, die Not meiner Mitmenschen zu lindern. Wenn ich aber durch die Klasseneinteilung in der Aufteilung des Zuckers für Einsiedezwecke in die dritte Klasse geschoben wurde, so entsteht hier eine ganz andere Frage, und zwar die, warum ich das Kontingent von nur 1 Kilo bekommen soll, wenn Leute meines Standes 3 Kilo erhalten? Damit wird nämlich das Gegenteil dessen erreicht, was ich weiter oben als opportun und gerecht bezeichnete, denn ich

Der Hirt schellte dreimal; das Gitter öffnete sich, und sie stiegen beschwerlich einige Stufen einer Wendeltreppe empor. Hierauf traten sie in einen schwach erleuchteten Saal, wo Ernst die ganze Räuberbande bei einem fröhlichen Gelage fand. Im Hintergrunde sah er einen ehrwürdigen Greis, der mit Ketten belastet war und in Tränen zerfloß. Beim Eintritt des jungen Malers standen alle Räuber auf.

„Meine Herren,“ sagte der Hirt mit kräftiger Stimme, „hier bringe ich euch eine kostbare Beute. Dieser Mensch besitzt viel Gold...“

„Aber auch einen Dolch,“ unterbrach ihn Ernst, „hier nimm Deinen Lohn! Und damit stieß er ihm den Dolch in die Brust.“

Ein furchtbarer Schrei ließ sich jetzt vernehmen: „Ernst, mein Freund, ich bin ermordet!“

Ernst erwachte plötzlich — denn er hatte geschlafen — und in seinem Traume hatte er seinen besten Freund getötet.

Als er sich im Traume von dem Hirten dem Eingange des Gewölbes zugeschleudert wähnte, war er eben nur — vom Schlafe bewältigt — vom Schemel gesunken, ohne bei seiner großen Müdigkeit zu erwachen. Er lag an der Seite des schlafenden Freundes; diesen hatte der dem Hirten zuge dachte Dolchstoß getroffen.

erhalte nicht deshalb weniger, damit auch meine übrigen Mitmenschen mit Zucker bedacht werden können, sondern daß der Reiche, der auch in diesem Krieg keine Entbehrungen kennt, noch mehr erhält. Es ist bezeichnend, daß nicht überall daselbe Maß angewendet wird, denn in der Steuerabgabe bin ich unter jene Glücklichen aufgenommen, welche nach ihrem Einkommen und Konsum die denkbar höchsten Steuern zu entrichten haben, da ich zu den Lasten der Stadt jährlich 1400—1500 Kronen abliefern. Wer also erste Klasse Steuer bezahlt, sollte nach dem Maßstabe in der Approvisionierung auch nicht in die dritte Klasse geschoben werden. Dies ist das Wenigste, welches jeder Bürger mit Recht fordern kann.

Lugos, am 25. Juni 1918.

Abtungsruoff

Josef Barth, Gasgeber.

Bester Erfrischungstrunk

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher Mineralwasser
SAUERBRUNN



Reinheit des Geschmackes, Perlende Kohlensäure, leicht verdaulich, den ganzen Organismus belebend.

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Pester Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung. Klassenlotterie.

- Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
- Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und kotierten Effekten zum Tageskurse.
- Uebersetzungen an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.
- Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
- Einslösung von Anpöns und verlosten Effekten
- Ausführung von Börsen-Aufträgen an der Budapest und Wiener Börsen.
- Vermietung von Stahlschränken.
- Safe Deposits, Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
- Sparanlagen auf Einlagebüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).
- Vorteilhafte Verzinsung.
- Vorschüsse auf Effekten und Waren.
- Wechseleskontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
- Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Im Bésán'schen Hause ist mit 1. August ein

Geschäftslokal

zu vermieten. (Vormals Emil Reiter)

CLUBSPECIALITÉ ZIGARETTENPAPIER UND HÜLSEN SIND UNÜBERTREFFLICH
MODIANO
ACHTUNG AUF DIE SCHUTZMARKE
C. D. Modiano

Olympia-műsor.

Junius 28., Péntek:
Szalontai Ferike
és
Pásztor Zoltán
művészestélye.

Junius 29., Szombat:
Gyógyítatlan.

Társadalmi színmű három részben.

Junius 30., Vasárnap:
Beregi-film!
Károly hakák.

Bevor Sie eine Kriegsanleihe- Versicherung

abschliessen

verlangen Sie

telefonisch oder brieflich vor-

teilhaftestes Prospekt vom

Versicherungs-Bureau

Karánsebeser-Gasse 3.

AGENTUR SCHATTELES

Telefon 16.

Feuer-, Einbruch-, Unfall-Versicherungen.

TEMESVÁR

Délmagyarországi hetiszemle.

Szerkeszti: Fürth Jenő.

A délvidek egyetlen radikális, minden köz-
érdekű ügygel igazságosan foglalkozó saj-
tőorganuma 20 oldalra terjedő füzet alak-
ban jelenik meg minden szombaton.

Előfizetési ár: egész évre 20 kor., félévre
10 kor., negyedévre 5 kor., egyes szám ára
40 fillér. Kapható minden lapelárusítónál.

Szerkesztőség és kiadóhivatal: Temesvár
Belv. Takarékpénztár-u. 2 sz. I. emelet.

Wegen Auflösung meines Geschäftes
in Klicsó, verkaufe ich

Stellagen Tische

und sämtliches

Inventar

Anzufragen beim Eigentümer

Ludwig Klimek.

Klicsova, Bégai járás.

**Kaufe folgende preiswerte
gebrauchte Möbel**

2 Betten, 2 oder 1 Kasten mit
Bade, 1 Schlafdivan, 1 Tisch, 4
Sessel, 1 Waschkasten und Küchen-
einrichtung, auch einzelne Stücke
zur Möblierung einer Wohnung
fürzaren Aufenthalt, daher mo-
derne Möbel nicht erforderlich

Briefliche Anträge mit Preisangabe zu
senden Temesváregasse 28, I. Stock.

Jucken, Krätzen, Flechtenbeseitigt raschestens die Dr. Flesch-
sche orig. gesetzl. geschützte**„Skaboform“-Salbe**

vollständig geruchlos, schmutzt
nicht. Man verlange ausdrücklich
Dr. Flesch's Präparat mit Schutz-
marke. Probetiegel 3.—, großer
Tiegel 5.—, Familienportion 12.—.

Erhältlich in den hiesigen Apotheken od. direkt beziehbar beim Erzeuger

Dr. E. Flesch, Kronen Apotheke, Győr (Raab) Ungarn.
Beim Kaufe wird gebeten auf die Schutzmarke „Skaboform“ zu achten.

„SIGORIN“

vertilgt staunend schnell

die Wanzen

Muster-Flasche K. 4.—, grosse Flasche K.
16.—, 1 Spritze K. 2.— Erhältlich in je-
der Apotheke, Drogerie und Spezerei-
handlung. Niederlage in Budapest:

Apotheke Török, Király-utca Nr. 12.

Hauptdepot für Ungarn:

REMÉNY-gyógyszertár, Pécs.

**Jeder sein eigener
Reparateur!**

Meine „Lumar“ Hand-Nähahle näht Stepp-
stiche wie mit Nähmaschine. Grösste Erfin-
dung um Leder, zerissenes Schuhwerk, Geschirre,
Felle, Teppiche, Wagendecken, Zeltstoffe, Filz,
Fahrradmäntel, Säcke, Leinwand und alle
anderen starken Stoffe selbst flicken zu kön-
nen. Unentbehrlich für Jedermann. Eine Wohl-
tat für Handwerker, Landwirte und Soldaten.
Ein Juwel für Sportsleute. Feste Konstruk-
tion, kinderleichte Handhabung. Garantie für
Dauerhaftigkeit. Uebertrifft alle Konkurrenz-
fabrikate. Viele Belobungsschreiben. Preis

der kompletten Nähahle mit Zwiern, 4 verschiedenen Na-
deln und Gebrauchsanweisung Kr. 4.—, 2 Stück Kr.
7.50, 3 Stück Kr. 11.—, 5 Stück Kr. 18.—. Zu haben
bei Josef Belz in Troppau 114, Dlmügerstrasse 10,
bei Bestvorauszahlung portofrei, bei Nachnahme Porto
extra. Ins Geld nur gegen Voreinsendung des Betrages.
Wiederverkäufer Rabatt.

Der in der Kirchengasse
befindliche Arvay'sche**Hausplatz**

ist zu verkaufen.

Näheres bei Frau Oberstleutnant Ju-
lius v. Földes, Versecz.

Gebe hiemit höfl. bekannt, dass ich von Militär zurückgekehrt,
meine

Zeugschmiede - Werkstätte

wieder eröffnet habe, in welcher alle einschlägigen Arbeiten, wie
Waagen, sowie genaueste Reparaturen von Dezimalwagen effek-
tuiert werden.

Erzeuge Waagen von der kleinsten bis zur, grössten Sorte.

Mich dem g. Publikum bestens empfehlend zeichne

mit Hochachtung

Josef Fleckenstein

Buziasergasse 3.

Avis.

Gebe einem g. Publikum hiemit höfl. bekannt, dass ich
meine in der Széchenyi-gasse befindliche

Möbelhandlung

neuerdings eröffnet habe. Sowie früher, führe ich auch jetzt wieder
ein reiches Lager aller Gattungen Möbel und einschlägiger Artikel.

Ebenso ist meine Möbeltischlerei und Tapezierwerkstätte
wieder in vollem Betrieb, welche ich dem g. Publikum zur Aus-
führung aller Arbeiten bestens empfehle.

Mit Hochachtung

3-6

Löwi Lipót.